Berset gibt den Tarif durch

Autor(en): **Tomz [Künzli, Tom]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

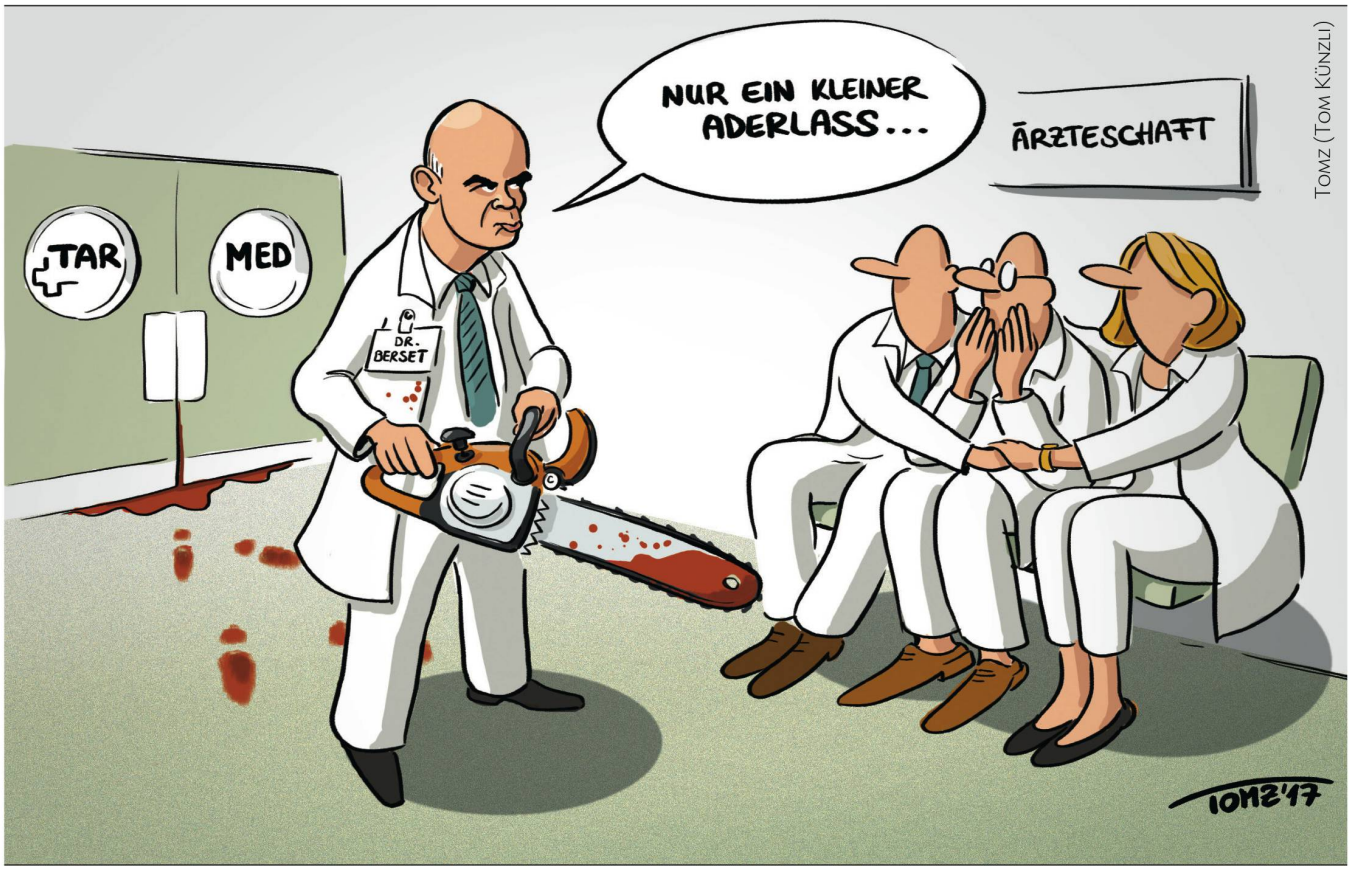
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Berset gibt den Tarif durch



Tomz (Tom Künzli)

würde. Nach seiner Wahl zum obersten Kopf des Grossverteilers verlor Zumbrunnen keine Zeit und stellte mit «Migros Do it + Garden» der US-Regierung eine Kampfofferte: Mit einer Tiefpreisgarantie will der Migros-Baumarkt der Schweizer Holcim den Auftrag für den Mauerbau an der Südgrenze der USA abjagen. In einer Twitter-Nachricht empfahl der Welsche das Migros-Budget-Isolationsmaterial: «Macht jede Grenze dicht!» Allerdings, so riet er Trump, könne eine Grenze auch ohne Mauer befestigt werden, er selbst habe lange hinter einem unüberwindbaren Röschti-Graben gelebt.

Unfollow me

Leute, die einen überallhin verfolgen, können ganz schön lästig werden. Darum haben drei Schweizer Promis jüngst vorgemacht, wie man diese lästigen Stalker abschüttelt.

❶ – **Oskar Freysinger:** Er hat sich seiner Wähler entledigt. Darum stehen im Wallis die Reichsflaggen auf Halbmast, aber der Entschluss des SVP-Staatsrats steht fest: Ihr könnt mich nicht aufhalten, ich gehe! Gerade zu Ostern erwies sich Christophe Darbellays Wahlkampf mit den versteckten Babys einfach als origineller, da konnte Freysinger noch so lange behaupten, er werde – wie übrigens alle grossen Politiker mit furchtbarer Frisur – heimlich abgehört. And the Oskar goes to? Weiss man noch nicht. Im Mittelland befürchtet man nun, der Walliser könnte ebenso wie der Wolf abwandern und das Flachland in Angst und Schrecken versetzen.

❷ – **Kuno Lauener:** Obwohl Züri West ein neues Album herausgibt, sorgt der Frontmann mit öffentlichen Beichten dafür, dass niemand dieses noch kaufen wird: «Ich bin eine Diva» und «Mein Fussball-Trainer fand Hasch in meinen Hosen» sind nur zwei der Negativ-Schlagzeilen, mit denen Lauener bewusst versucht, sein Publikum vom Kauf abzubringen.

❸ – **Stéphanie Berger:** Obwohl die Ex-Miss/Ex-Sängerin/Schauspielerin alles daran setzt, dass ihre Follower immer auf dem neuesten Stand sind, wo sie gerade auftritt und sich aufhält, hat sie ihren einzigen Stalker angezeigt. Der muss jetzt in die Psychiatrie. Wo man ihn, damit er sich als Solo-Stéphanie-Fan nicht einsam fühlt, in den Flügel mit den irren Napoleon-Verehrern steckt.

Kaspars Buch

Alt Bundesrat Kaspar Villiger hat ein Buch geschrieben: über Krisen. Nein, nicht über die Alterskrise eines 76-Jährigen. Eher die Krise ganz im Allgemeinen und in der EU im Besonderen. 257 Gramm schwer, also fast ein literarisches Schwergewicht, doch auf fast 100 Seiten: kein einziger Skandal. Nicht einmal ein Skandälchen! Dabei war Kaspar doch nahe dran, damals in der Landesregierung und danach in der UBS-Regierung. Hat er ein Stillschweige-Abkommen unterschrieben? Statt intimer Geheimnisse kriegt der Leser globale Problematik aufgetischt, die überhaupt nicht geheim ist. Nämlich, dass die Welt aus dem Ruder läuft. «Die Durcheinanderwelt» ist nicht Villigers erstes Buch. Es ist quasi ein Remake der vorangegangenen: «Die Auf-dem-Kopf-steh-Welt» und «Die Drunter-und-Drüber-Welt», nicht zu vergessen sein gelobter Erstling: «Die Rauf-und-runter-Welt». Wir warten auf die Verfilmung durch Roland Emmerich: «Kaspars World».

Texte: Roland Schäfli